

Unterstützung, sondern vor allem auch deshalb, weil Bayern als das jetzige Gastland der Monumenta Germaniae auch weiterhin den Hauptanteil an den Kosten des Unternehmens zu tragen haben wird; dementsprechend bleiben auch die Monumenta wie bisher unmittelbar der bayerischen Unterrichtsverwaltung unterstellt. Die Zentralkommission beschloß daher, an den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Herrn Dr. Schwalber, ein Schreiben zu richten, um ihm und den Herren seines Ministeriums ihren aufrichtigen Dank für alle Hilfe und Fürsorge während der vergangenen Jahre auszusprechen und sie zu bitten, sich der Interessen des Instituts und seiner unabweislichen finanziellen Bedürfnisse auch künftighin mit der gleichen verständnisvollen Hilfsbereitschaft annehmen zu wollen wie bisher.

Über die personelle Besetzung des Instituts war sodann das Folgende zu berichten. Im Zusammenhang mit der geschilderten Neuorganisation gelang es, eine neue tarifmäßig gebundene Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter zu schaffen, die Dr. F. Weigle übertragen wurde. Weiter war es jetzt möglich, in Wiederherstellung des alten Zustandes einer regelmäßigen deutschen Beteiligung an den Kosten der Wiener Diplomata-Abteilung die dauernde Finanzierung einer dortigen vollen Mitarbeiterstelle zu übernehmen; sie wurde ab 1. IV. 1953 mit Dr. F. Hausmann besetzt. Daraufhin konnte Herr Santifaller ab 1. VIII. 1953 als zweiten Mitarbeiter Dr. G. Rill einstellen. An der Münchner Zentrale des Instituts traten am 1. XI. 1952 Dr. D. Albrecht und Dr. R. M. Kloos als zunächst halbtätig beschäftigte Stipendiaten ein; doch schied der erstere am 1. IX. 1953 wieder aus, um mit einem Stipendium des bayerischen Unterrichtsministeriums nach Rom zu gehen. Am 1. X. 1953 kehrte sodann Dr. K. Reindel in sein altes Arbeitsverhältnis bei den Monumenta zurück. Endlich kamen diesen wie im Vorjahr wiederum die Arbeiten der römischen Stipendiaten Dr. W. Hagemann, Dr. H. M. Schaller und Dr. F. J. Schmale zugute und in Zukunft werden sie in verstärktem Maße auch auf die Hilfe der früheren Mitarbeiterin Dr. I. Ott zählen dürfen, da diese sich im September 1953 mit Dr. Schmale verheiratet hat und aus dem Schuldienst ausgeschieden ist. Als kommissarischer Direktor des nun wieder ins Leben tretenden Deutschen Historischen Instituts in Rom gab Herr Holtzman die Zusicherung, daß er jederzeit bestrebt sein werde, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Schwesteranstalten auch weiterhin nachdrücklich zu fördern. Sehr erfreuliche Aussichten eröffnete schließlich die Mitteilung von Herrn Beck, daß es ihm gelungen sei, aus Schweizer Mitteln ein zweites